

Prof. Dr. Christoph Dinkel
Pfarrer

Das Erziehen von Eltern ist eine schwierige Aufgabe
Konfirmationspredigt über 1 Mose 12,2:
Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

Als Predigttext für Eure Konfirmation habe ich 1. Mose 12,2 gewählt: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

Liebe Gemeinde!
Und heute besonders: liebe Konfirmandinnen,
liebe Konfirmanden!

1. Segen empfangen

Gott meint es gut mit dir! – darum geht es, wenn Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden heute gesegnet werdet. Gott meint es gut mit dir, er will deine Fröhlichkeit, deine Kraft, dein Glück. Gott steht an deiner Seite und begleitet dich, er ist dein Freund, dein Gefährte, an ihn kannst du dich wenden. Gott ist für dich da. Er meint es gut mit dir!

Ausgerückt und spürbar wird der Segen Gottes durch das Auflegen der Hände. Du bist gemeint, heißt das. Dir gilt Gottes Zuwendung, dir gilt seine Liebe. So werdet ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden heute gesegnet. Gesegnet werden aber auch die anderen hier im Gottesdienst. Ihnen und Euch allen gilt der Segen am Ende des Gottesdienstes. Die Segensformel geht dabei auf Mose zurück. Vor 3200 Jahren, so wird erzählt, in der Wüste Sinai, in Dürre und Mangel, in der Zone der Gefahr und mit völlig ungewissen Zukunftsperspektiven beauftragt Mose seinen Bruder Aaron mit diesen Worten das Volk zu segnen:

„Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.

Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.

(Numeri 6,24-26)

Mose beauftragt Aaron das Volk zu segnen. Denn gerade in unsicheren Zeiten braucht es die Zeichen der Zuwendung, des Trostes, der Zuversicht. Segen braucht man gerade dann, wenn die Zukunft unklar ist. Segen braucht man, wenn man aufbricht, wenn Neues kommt.

Von Jesus wird erzählt, dass er die Kinder segnete. Eltern machen sich oft viele Sorgen um ihre Kinder. Solch besorgte Eltern kamen mit ihren Kindern zu Jesus, erzählen die Evangelien. Die Jünger versuchten sie wegzuschicken. Jesus aber wandte sich den Kindern zu, legte ihnen die Hände auf und segnete sie. Jesu Segen ist ein Zeichen der Zuwendung für alle, die Heranwachsen. Sein Segen ist zugleich ein Trost für die besorgten Eltern. Jesu Segen für alle Heranwachsenden geben wir weiter bei der Taufe, bei der Einschulung und heute bei der Konfirmation.

Denn nun steht Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden an der Schwelle zum Erwachsenwerden. Ihr merkt welch große Kräfte und welch wacher Geist in Euch stecken. Ihr spürt die Lust, die Welt zu erobern und Verantwortung zu übernehmen. Ihr nehmt den Geschmack der Freiheit wahr und wollt die Fesseln von Erziehung, Aufsicht und Schule abwerfen. Eigentlich könnt Ihr schon viel mehr als Eltern, Schule und Gesellschaft Euch zugestehen. Ihr wollt die Schutzräume verlassen und Euch ausprobieren, so nehme ich jedenfalls viele von Euch wahr. Der Segen bei der Konfirmation soll Euch ermutigen, Euren Kräften und Eurem Verstand zu trauen. In Euch steckt ganz viel Lebensenergie. Gott hat Euch Gesundheit, Klugheit und Kraft gegeben. Gott hat Euch mit vielen Begabungen gesegnet. Gott segnet Euch auch weiterhin. Heute sollt ihr das bei der Konfirmation deutlich wahrnehmen. Gott meint es gut mit Euch!

2. Segen weitergeben

Ich will dich segnen, so lautet der erste Teil des Satzes. – Und weiter heißt es: Und du sollst ein Segen sein. – Den Segen Gottes kann man nicht für sich behalten. Er will geteilt, will weitergegeben und vermehrt werden. Denn Gottes Segen ist kein Nullsummenspiel. Manche glauben, dass was der eine bekommt, dem anderen weggenommen wird. Kriegt der eine mehr Segen, bekommt der andere weniger. Aber so ist es mit dem Segen nicht. Die Menge des Segens kann wachsen, wenn man ihn weitergibt. Segen vermehrt sich, wenn man ihn teilt.

Und die Welt wartet darauf, dass Ihr teilt, was Ihr an Segen empfangen habt. Eure Talente werden gebraucht. Eure Ideen können der Schöpfung helfen und die Welt besser machen. Viele aus Eurer Generation protestieren jeden Freitag für mehr Klimaschutz. Andere engagieren sich über Videos in den sozialen Netzwerken oder informieren sich über die Europawahlen und die heutigen Wahlen zum Gemeinderat. Das sind wichtige Zeichen an die Verantwortlichen viel mehr zu tun als bislang für die Erhaltung einer gesunden Umwelt, für eine gerechte Gesellschaft. Ich glaube, dass der Einsatz Eurer Generation nicht ohne Wirkung bleibt. Bei mir zu Hause wird inzwischen jede Entscheidung von meinen Söhnen auf ihre Klimarelevanz hin befragt: Urlaubsreisen, größere Anschaffungen, die Art der Ernährung. Alles wird geprüft, ob das vor künftigen Generationen verantwortet werden kann. Und das macht dann schon Eindruck, wenn ein Vorhaben keine Akzeptanz findet. Als Vater oder Mutter will man ja vor seinen Kindern bestehen. Übt also ruhig Druck aus in Eurer Familie, seid geduldig dabei. Das Erziehen von Eltern ist eine schwierige Aufgabe. Ihr werdet noch nicht gleich alles ändern, aber die Richtung werdet Ihr mitbestimmen, ganz gewiss.

Die Welt braucht Euren Segen. Auch das soll der Segen bei der Konfirmation bedeuten. Ihr seid die künftigen Verantwortungsträger dieser Gesellschaft. Ihr wachst in die Rolle hinein, die Welt zu gestalten und sie besser zu machen. Dazu habt Ihr von Gott Gesundheit, Kraft und Verstand bekommen. Setzt sie ein, wendet Eure Energie an, legt los mit all Eurer Lebendigkeit. Macht etwas draus! Denn Gott segnet dich. Und du sollst ein Segen sein. – Amen.